

CTF SUESSEM

75^e Anniversaire

1928-2003



Sous le haut patronage
de l'Administration communale de Sanem

Sassenheim

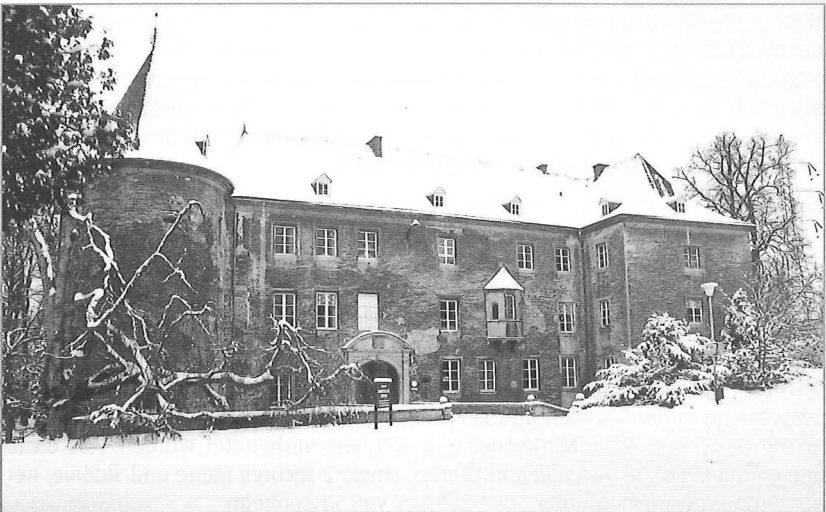
Ortschaft und Schloss im Wechsel der Zeiten

Nach der Überlieferung reichen die ersten Anfänge der Ortschaft Sassenheim auf die Römerzeiten zurück. Nachdem Karl der Grosse die Sachsen überwunden hatte, verpflanzte er einen grossen Teil derselben in das Ardennerland. So soll eine Kolonie jenes Volkes sich in der Gegend unseres heutigen Sassenheims angesiedelt haben. Sassenheim leitet seine Benennung ab von Sachsenheim.

Mit der Verpflanzung der Sachsen in diese Gegend erweiterten sich die ersten Ansiedlungen zu einer festen Dorfgemeinschaft, mit einem Verwalter oder Grafen an der Spitze. Diese Gemeinschaft wurde befestigt und vergrössert, als die Herrschaft von Zolver die Wasserburg der Edlen von Sassenheim errichteten. Wie überall, wo solche Burgen entstanden, fanden sich auch hier Familien ein, um für die Herrschaft Sklavendienste zu verrichten. Sie wurden zu Hörigen oder Leibeigenen der jeweiligen Herrschaft.

Als viel später die Eisen- und Stahlindustrie aufkam und einen ungeahnten Aufschwung nahm, kamen bessere Zeiten für die Bewohner von Sassenheim. Immer mehr entsagten den Frondiensten, da sie lohnende Beschäftigung in der Industrie fanden. Daraus erklärt sich auch die Zusammensetzung der heutigen Bevölkerung der Ortschaft Sassenheim, Arbeiterfamilien und Bauernbetriebe.

Das Schloss von Sassenheim war seit 1753 der Wohnsitz der Barone de Tronaco. Anfangs des 12. Jahrhunderts soll es schon bestanden haben. Damals war es als Wasserburg von einem Graben umgeben, über den eine schmale Zugbrücke führte. Diese wurde im Jahre 1859 durch eine feste Steinbrücke ersetzt. Die Hauskapelle,



die über dem Einfahrtstor lag, ist heute in Wohn- und Schlafzimmer umgebaut. Der Erker, in dem der Altar stand, ist noch heute an der Fassade sichtbar. Das kleine Wappen in der Mitte des grossen Wappens, das über dem Einfahrtstor prangt, ist das ursprüngliche, aus der Zeit der Kreuzzüge stammende Adelszeichen der Edeln von Sassenheim.

Wie kam nun das Schloss von Sassenheim in den Besitz der Barone de Tornaco? In den Registern der Pfarrei von Sassenheim findet sich im Jahre 1680 eine Anna Theodora von Daun, "verwitwete Gräfin von Wallögin und Arberg". Eine der Inschriften der Schlosskapelle erwähnt die hier begrabene Gräfin Anna d'Arberg-Valongin, geborene Daun, mit einem doppelten Chronogramm, das ihr Todesjahr 1726 ergibt. Sie war mit Nikolaus, Graf von Arberg und Gronsfeld verheiratet. So kam das Schloss durch Heirat an die Familie von Arberg. In seinem Testament vom 13. Januar 1731 stiftete Nikolaus, Graf von Arberg eine Kapelle, die noch heute ausserhalb des Wassergrabens gegen Westen hin am Waldrande steht. Maria-Josepha, die Tochter und Erbin der vorgenannten Eheleute, heiratete einen Grafen Emanuel von Terring, Ittenbach und Gronsfeld. Am 3. Oktober 1753 verkaufte diese Familie das Schloss an Arnould François de Tornaco. Die Familie de Tornaco führt ihren Stammbaum zurück auf das Jahr 1600 und stammt aus Tournay (lat. Tornacum) in Belgien. Arnould François, geboren 1696, war Gouverneur von Termonde. Am 23. Januar 1738 verlieh Karl VI., der Vater Maria-Therσίας, ihm erbliche Baronwürde. Im Jahre 1734 heiratet er in Luxemburg die Anna-Klara von Heuron, die Tochter des Herrn von Sterpenich und kaufte, wie bereits erwähnt, das Schloss von Sassenheim. Er und seine Gemahlin machten ein Testament, nach dem nur männliche Nachkommen das Schloss erben sollten. Von ihren 3 Kindern bekam es also der einzige Sohn Karl Sigismund. Dieser heiratete die Prinzessin von Cantacuzène. Sie bekam vier Töchter und einen Sohn, Theodor-Franz, der am 8. Mai 1771 auf Schloss Sassenheim geboren wurde, jedoch als Junggeselle starb. Nun fiel das Schloss an die männlichen Nachkommen des ehemaligen Feldmarschalls der Kaiserin Maria-Theresia. Aber auch ein Bruder dieses Feldmarschalls machte seine Ansprüche geltend. Nach langem Prozesse wurde er jedoch abgewiesen und die männlichen Nachkommen der Tochter des Feldmarschalls kamen schliesslich zu ihrem Recht. Der Erbe hiess Karl-August, war geboren in Vervoz am 12. Dezember 1763 und starb daselbst am 10. Dezember 1837.

Karl-August vermählte sich mit Marie-Elisabeth, Comtesse de Berlo-Suys. Ihre Ehe entsprossen 6 Kinder, von denen das vierte, Marie-Victor, im Jahre 1855 Staatsminister von Luxemburg wurde. Er war am 7. Juli 1805 in Sterpenich geboren worden. Im Laufe seiner bemerkenswerten parlamentarischen Tätigkeit unterzeichnete Baron Victor de Tornaco mit Em. Servais am 11. Mai 1867 mit den Grossmächten den Vertrag unserer Neutralität und Unabhängigkeit.

Victor de Tornaco starb auf Schloss Voordt am 26. September 1875. Er liegt in Sassenheim in der Familiengruft der de Tornaco begraben. Am 30. April 1839 war er mit der Dame Anne-Marie-Louise de Beghein verheiratet worden. Aus dieser Ehe gingen 2 Söhne, Arnould und Charles, sowie 2 Töchter, Marie und Sidonie, hervor. Arnould war Eigentümer des Schlosses von Sassenheim.

Charles de Tornaco starb am 15. Dezember 1912 und liegt in Lens St. Servais begraben. Von seinen 7 Kindern verwaltete der am 15.6.1892 in Sassenheim geborene August-Victor-Sigismund de Tornaco das väterliche Erbe bis zu seinem Tode. Am 7. Juli 1952 ist derselbe in Vervoz gestorben und liegt auch dort begraben. Aus seiner Ehe mit Fräulein Gabrielle Peteu entstammen 2 Söhne, Victor und Camille, die das grosse Gut in Vervoz verwalten.

Infolge einer grossen Gütererbschaft in Vervoz sah sich Baron August-Victor-Sigismund de Tornaco genötigt, mit seiner Familie nach dorthin zu verziehen, um diese Güter und Liegenschaften zu verwalten. Deshalb verkaufte er im Jahre 1949 das Schloss mit einem grossen Parkbereich an die Stadtverwaltung von Esch-Alzette. Das zum Schloss gehörende Hofgut blieb aber in seinem Besitz.

Das von der Escher Gemeindeverwaltung erworbene Schloss wurde zu einem prächtigen "Kannerschlass" ausgebaut. Als die in Angriff genommenen Umbauarbeiten fertiggestellt waren, konnte im November 1951 bereits eine Anzahl Kinder untergebracht werden. Im Laufe der nachfolgenden Jahre nahm die Zahl dieser „verlassenen“ Kinder stetig zu, sodass sich z.Z. 40 Kinder dort befinden, die unter der väterlichen Obhut des Herrn Direktors Ferd. Oth und seiner wertigen Gattin eine vorzügliche Erziehung und vorbildliche Ausbildung für ihr späteres Leben dort erhalten.

Pierre Schockmel